



Lieferinger Pfarrbrief

Erntedank 3-2020



Vergelt's Gott!



Wer alles durchtauchen will, läuft Gefahr, dass ihm die Luft ausgeht

Liebe Lieferingerinnen und Lieferinger! Alle Jahre wieder sucht uns in der kälteren Jahreszeit eine Grippewelle heim, ohne dass dies unseren Alltag sonderlich beeinflussen würde. Nicht einmal besondere Schutzmaßnahmen wurden bisher für die „echte Grippe“ verordnet. Wie der Name „Welle“ schon sagt, kommt diese Krankheit und verebbt dann wieder. So dachten wahrscheinlich auch viele, als uns im Februar das Covid-19-Virus erreichte, dass dieser ebenso schnell wieder verschwinden werde. Doch es kam anders. Eine Welle kann man gut durchtauchen, aber Corona ist keine Welle mehr, sondern eine ausgewachsene Pandemie. Wer diese durchtauchen will, braucht einen sehr langen Atem und läuft Gefahr, dass ihm die Luft endgültig ausgeht.

Auch wenn diverse Verschwörungstheorien kursieren, wer an der Pandemie schuld ist, wer davon profitiert, ob es sie überhaupt gibt, vielerorts gegen die Schutzmaßnahmen und Einschränkungen protestiert wird, halte ich, als Nichtmediziner oder -virologe, die neuen Verhaltensregeln für äußerst sinn- und verantwortungsvoll. Wenn man schon das Virus

nicht in den Griff bekommt, dann sollte zumindest die Ausbreitung möglichst verhindert werden. Das heißt auch, dass die Ausnahmebestimmungen nun längerfristig zur „neuen Normalität“ geworden sind.

Die Bibel erzählt immer wieder vom mühsamen Auf und Ab des Volkes Gottes, von ausweglos scheinenden Situationen, wie zum Beispiel die Versklavung in Ägypten, den Weg durch die Wüste oder das babylonische Exil. Doch auch wenn alles tröstlos scheint, ist Gott mit den Menschen auf dem Weg und rettet schlussendlich sein Volk aus allen Gefahren. Eine Erzählung, die mir in diesem Zusammenhang in den Sinn kommt, ist die von den Emmausjüngern (Lukas 24, 13-35). Sie haben Jesus geglaubt, dass er der Messias ist, aber sie haben auch erlebt, dass ihr Erlöser am Kreuz gestorben ist. Wie geht es nach dieser Katastrophe weiter, macht das alles noch Sinn? Bis ins Mark erschüttert und enttäuscht gehen sie fort, wollen dem Erlebten entfliehen. Aber auch bei aller Enttäuschung und Flucht ist Jesus mit ihnen auf dem Weg und gibt sich ihnen schließlich als der Auferstandene, der Lebendige zu erkennen.

So dürfen auch wir darauf vertrauen, dass Gott mit uns auf dem Weg ist, auch durch diese Pandemie hindurch und uns Wege zum Heil führt. In dieser Zuversicht ist jede/r eingeladen, sich von Jesus in den Dienst nehmen zu lassen und auf die große Frage vieler „Woher kommt mir Hilfe?“ mit Worten und Taten zu antworten. So wie es in einem Gebet aus dem 14. Jahrhundert heißt: „Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. ...“



Durch das Engagement nach den je eigenen Möglichkeiten und mit Gottes Hilfe können die kleinen Wunder des Alltags wahr und Wege zum Leben gebahnt werden.

Auch wenn die Handlungsmöglichkeiten zurzeit sehr eingeschränkt sind, Terminpläne nicht immer eingehalten werden können und Vieles tagesaktuell entschieden werden muss, dürfen wir darauf vertrauen, dass wir keine „Gottverlassenen“ sind, sondern dass er, wie in der Erzählung von den Emmausjüngern, mit uns auf dem Weg ist, uns stärkt und uns Luft zum Atmen gibt. So wünsche ich uns

allen, dass wir in der Gewissheit wachsen, dass wir geliebte Kinder Gottes und mit ihm auf dem Weg sind, und, dass wir aus diesem Glauben heraus die Herausforderungen unseres Alltags meistern.

Euer

Christoph Schobesberger
Pfarrassistent in Liefering,
St. Peter und Paul

E-M@il vom Diakon

Von: Konrad Hofbauer (konrad.hofbauer@aon.at)

An: alle Hilfesuchenden in dieser Pandemie

Betreff: COVID-19 – Hilfe ganz persönlich und „konkret“

Die Corona-Pandemie brachte viele Änderungen mit sich. Wir erinnern uns an Homeoffice, Abstand halten, Mund- und Nasenschutz tragen. Das regelmäßige Händewaschen und Desinfizieren gehören genauso dazu. Das hat jeden von uns betroffen, wurde auch ausgiebig diskutiert und hat einige Veränderungen bewirkt.

Was im Hintergrund vor sich ging, war die angespannte finanzielle Lage in den Familien und Wohngemeinschaften. Plötzlich brach das monatliche Einkommen weg oder wurde durch Arbeitslosigkeit bzw. Kurzarbeit stark geschmälert. Wie sollen die laufenden Kosten abgedeckt werden? Es gab Stundungen bei Strom und Miete, doch diese werden nun nach Monaten fällig. Mancher begann an sich selbst zu zweifeln - kann ich denn nichts mehr, bin ich denn nichts mehr wert? Wie soll es weitergehen?

Bei diesen ernsten Fragen und all diesen Nöten rufe ich um Gottes Hilfe. Dann kommt mir das Lied in den Sinn, das ich so gerne singe, wenn ich keine Antwort mehr weiß. „Ich danke dir, dass du mich kennst und trotzdem liebst...“ Dies gibt mir wieder Selbstvertrauen für den nächsten Schritt. Gott liebt dich immer, er lässt dich nie im Stich!

Wenn Sie Hilfe brauchen, sprechen Sie mich an: Tel. 0676 8746 5013

Sie finden das Lied im Internet:

<https://www.youtube.com/watch?v=6Tr3h5Sonhc>



Zum Gedenken an Pfarrer Monsignore Georg Neureiter

Predigt von Pfarrer Josef Johann Pletzer beim Trauergottesdienst für Pfarrer Msgr. Georg Neureiter am 23. 7. 2020 in Liefering:

Liebe Trauergemeinde!
Liebe Schwestern und Brüder!

„Wenn es so weit ist – ich bin g'schickt!“ So hat Pfarrer Georg immer wieder gesagt! „I bin g'schickt!“ Wir waren darauf nicht vorbereitet! Er ging ja auf Reha nach St. Veit, um wieder mobil zu werden, aber er ging heim zum barmherzigen Vater!

Der Monsignore hat uns versammelt hier, wie er euch so oft versammelt hat, zu verschiedenen Feiern! Bei der Amtseinführung von Christoph und mir ist er noch da drüben gesessen und hat mitgefeiert – beim Fronleichnamsfest, die Feldmesse hat er vom Fenster dort oben mitgefeiert – und jetzt feiert er von ganz oben, so sagen wir, vom Himmel aus feiert er mit!

In seinem geistlichen Testament heißt es: „Voll Vertrauen empfehle ich mich mit Leib und Seele dem dreifaltigen Gott. Ich hoffe auf seine große Barmherzigkeit. Unsere liebe Frau, die Mutter Gottes möge mit meinem Namenspatron, dem heiligen Georg, Fürsprecherin sein. Ich bitte um das Gebet aller,

die mich kennen!“ Soweit aus dem Testament!

Er bittet um das Gebet. Diese Bitte erfüllen wir ihm in diesen Tagen, und wir bitten auch ihn, dass er uns ein Fürsprecher im Himmel ist! Auch wenn er bereits in Pension war, hat er für uns gebetet. Es war eine Kirche, seine Wohnung da oben, wo er treu das Stundengebet und mehrmals am Tag den Rosenkranz gebetet hat – was für ein Segen für uns hier in Liefering! Wie wichtig war mir immer die Verbindung mit ihm, als die Büchsis für seine Krankenkommunion am Altar



lag, die ihm dann Sr. Irmgard brachte, das verbindende Gebet! Es war eine Gebetsbrücke zwischen Kirche und Pfarrhof!

Wo andere in Pension gehen hat Georg bei uns hier noch einmal angefangen zu arbeiten, und war ein Seelsorger, der die Auferstehung verkündet hat. Diese Auferstehung, die wir leicht übersehen, wenn wir nur das Kreuz im Blick haben. P. Ilias, unser Mitbewohner



im Pfarrhof Maxglan aus der griechisch-orthodoxen Kirche, der für Georg ein Gebet in der Pfarrkirche gesprochen hat, betont immer wieder, dass im Kreuz die Auferstehung sichtbar werden soll. Und dies war auch dem „Patriarchen von Lieferung“, wie ihn Alterzbischof Alois genannt hat, wichtig – die Auferstehung sichtbar machen! Und die machte er sichtbar – vor allem durch die Fenster in der Kirche. So ein Fenster habt ihr auf dem Andenkenbild drauf. Es zeigt was wir feiern, das Leben. Diakon Konrad beleuchtet das irdische Leben, den unteren Teil des Fensters. Jetzt schauen wir in den Himmel, in die Auferstehung, in das Licht, in das ewige Licht, die ewige Freude bei Christus, wo wir ihn vermuten dürfen! Dieses Lächeln, das auf dem Ölgemälde zu sehen ist, lässt uns erahnen, dass er in dieser Hoffnung gelebt hat. Als wir ihn aufgebahrt im offenen Sarg besucht haben, hatte er selbst da, so schien mir, ein Lächeln auf seinen Lippen, als hätte er die Herrlichkeit Gottes bereits gesehen!

Diese Tage waren Tage, sonderbare Tage. Sr. Irmgard wollte „ihren“ Pfarrer am Sonntag besuchen, aber es ließ ihr keine Ruhe und sie hat ihn angerufen. Er konnte nicht mehr reden, aber er hörte wohl ihre Worte: „Herr Pfarrer, Herr Pfarrer!“ Verstorben ist er dann kurze Zeit später, und bei den Gottesdiensten zum Vorabend und am Sonntag haben wir die zweite Lesung gehört, aus dem Römerbrief, – jene Lesung aus der sein Primizspruch ist: „Der Heilige Geist hilft unserer Schwachheit auf!“ Dieser

Heilige Geist hilft auch uns jetzt auf und tröstet uns in unserer Trauer!

Doch der sonderbaren Dinge nicht genug. Wir haben uns entschieden im engsten Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in seiner Auferstehungskirche die heilige Messe für ihn zu feiern. Es war, ohne dass wir es vorher betrachtet haben, das Fest der Heiligen Maria Magdalena mit dem Evangelium der Auferstehung, das wir auch heute gehört haben. Am Samstag, wenn er in Kuchl zu Grabe getragen wird, dann feiern wir den Heiligen Jakobus, den Patron seiner Dekanatskirche von Tamsweg! Es sind schöne Zeichen, die uns hier geschenkt werden. Sie runden sein Leben, sein Abschiednehmen ab!

Auf seinem Primizbild steht der Spruch, den ihr auch auf dem Andenkenbild seht: „Ich will dir danken, Herr, aus ganzem Herzen“ aber der Psalmvers geht weiter: „und erzähle alle deine Wunder!“ Erzählt euch von den Wundern, von den gesegneten Begegnung, die ihr mit Eurem Pfarrer gehabt hat. Er hätte sich ja gewünscht, dass sein Herz hier in Lieferung bleibt, und sein Leib in Kuchl beerdigt wird, aber diese Trennung ist nicht erlaubt. In eurem Herzen bleibt er bei euch!

„Ich will dem Herrn danken“, so heißt es im Psalm. Danken können wir nie genug, und wie mir sein Neffe gesagt hat, hat unser Monsignore ausführlich und lange jedem gedankt. Wir wollen auch ihm danken, für all das, was er für uns getan hat, und einiges wird noch genannt werden! Einen Dank möchte ich aber noch anbringen:



Zum Gedenken an Pfarrer Monsignore Georg Neureiter

Dankbar sind wir euch, den Eucharistie Schwestern, dass ihr Sr. Irmgard für all die Jahre in Lieferung für seine Betreuung unentgeltlich freigestellt habt. Und natürlich dir Sr. Irmgard – was du alles für „deinen“ Pfarrer getan hast, ist unbezahlbar. Dafür einfach Vergelt's Gott!

Am Ende möchte ich noch einmal unseren Monsignore aus seinem Testament zu Wort kommen lassen: „Wenn ich jemanden beleidigt habe oder ihm Unrecht getan habe, bitte ich um Verzeihung. Ich habe mein Bestes geben wollen, doch ‚Stückwerk‘ ist all unser Tun! Ich weiß auch, dass ich manches Vertrauen, das manche Menschen in mich gesetzt haben, nicht erfüllen konnte. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Glauben bewahrt! Ich hoffe, dass der Herr zu mir

sagen wird: ‚Geh ein in die Freude deines Herrn!‘“

Wir vertrauen darauf, lieber Vorgänger Altpfarrer Monsignore Georg Neureiter, dass du diese ewige Freude jetzt schaust, die du verkündet hast! Schau von dort auf uns und sei uns Fürsprecher beim Herrn! Es ist ein Geschenk, dich gekannt zu haben!

Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

Fotos: Peter Hofbauer





Lebenslauf von Msgr. Georg Neureiter, emeritierter Dechant von Tamsweg und Pfarrer i. Ruhe der Stadtpfarre Salzburg Liefering und ganz persönliche Erinnerungen des Diakons:

Georg Neureiter, liebevoll „Irgei“ genannt, wurde am 13. Juni 1933 in Kuchl, als ältestes Kind von vier Geschwistern, Maria, Trauti und Josef seinen Eltern Maria und Josef geboren. Die Mutter ist nach der Geburt seiner Schwester Maria lebensgefährlich erkrankt. Am Arm seines Vaters und gemeinsam mit seiner Großmutter haben sie um die Genesung der Mutter aus Lebensgefahr gebetet. Das Gebet prägte den kleinen Jungen im Gottvertrauen. Der aufgeweckte Bub besuchte nach der Volksschule das „Borromäum“ in Salzburg, musste aber wegen der Kriegswirren für ein Jahr nach St. Rupert bei Bischofshofen ausweichen.

Nach der Matura 1953 trat er ins Priesterseminar ein und empfing die Priesterweihe durch EB Andreas Rohrer am 13. Juli 1958. Seine Primiz feierte er am 15. August 1958 in seiner Heimatpfarre Kuchl. Sein Primizspruch aus dem Römerbrief 8,26 lautete: „Der Heilige Geist hilft unserer Schwachheit auf.“ Diesen Spruch hatte er oft auf seinen Lippen, besonders bei schwierigen Entscheidungen.

Sein erster seelsorglicher Einsatz führte ihn nach St. Gilgen. Er lebte alleine im Pfarrhof, doch zum Mittagessen konnte er zu den Eucharistie Schwestern ins Caritasheim kommen. Er sagte: „Ich habe immer Glück gehabt und wurde bei allen Einsatzorten von Ordens-

schwestern umsorgt. Dafür bin ich dankbar.“ Als Pfarrprovisor in Scheffau wirkte er auch in der Schule und in der Kirche beim Hintersteiner See. Weitere Stationen seiner priesterlichen Laufbahn waren Kundl, Zell am See und Viehhofen, dort war ihm Pfarrer Josef Stöckl ein guter Lehrmeister.

1966 wurde er versetzt. Es standen zwei Möglichkeiten zur Auswahl: St. Andrä in der Stadt Salzburg und St. Margarethen im Lungau. Obwohl er den Lungau nicht kannte, entschied er sich für St. Margarethen. Hier begann er im Bildungshaus St. Augustin aus



Georg Neureiter mit seinen Eltern
bei der Primiz 1958 in Kuchl
Foto: privat



den vorangegangenen Haushaltungskursen für Mädchen die einjährige Haushaltungsschule aufzubauen. Der damalige Landesschulrat Dr. Matthias Laireiter unterstützte den Ausbau zur Haushaltungsschule. Sein Wahlspruch lautete: „Die Schule zu den Kindern bringen und nicht die Kinder zur Schule!“ Zu dieser Zeit bat EB Dr. Eduard Macheiner die Gemeinschaft der Eucharistie Schwestern, durch Sr. Irmgard und Sr. Lucia diese Schule zu übernehmen. Sr. Irmgard absolvierte die pädagogische Ausbildung und legte in Graz die Lehramtsprüfung ab.

1970 wurde Georg Neureiter Pfarrer und Dechant in Tamsweg. In dieser Zeit hat er viele Kapläne in die seelsorglichen Aufgaben eingeführt. Er hatte damals schon das wöchentliche „jour fixe“ beim sogenannten „Leisnitztag“ bzw. „Schwarz Manda Treffen“ versammelt.

Seine Reiselust führte ihn nach Südafrika zu P. Pöllitzer. Von dieser Reise kam er mit seinem schönen Bart zurück. In Holland besuchte er den Kooperator Niko und genoss die Brise von Salz und Sand am Meer. Später waren es die Fahrten mit St. Virgil, wobei die Reise nach St. Petersburg und Moskau einen besonderen Eindruck hinterließ. Seine Freizeitvorliebe war das Tarockieren, das im Lungau sehr gepflegt wird. Es war ihm eine ehrenvolle Aufgabe, das jährliche Wetteramt in seiner Heimatgemeinde Kuchl am Georgenberg zu feiern.

Es war seine Umsicht, die Gemeinden im Lungau in kirchlicher und weltlicher Form zu prägen und zu

gestalten. 1993 erhielt er zu seinem 60. Geburtstag von der Marktgemeinde Tamsweg den goldenen Ehrenring als Anerkennung für sein Wirken. In diesem Jahr wurde ihm auch der Titel Monsignore verliehen. Er trug den rot gefassten Talar zu den Festzeiten sehr gerne – mit aller Würde und auch mit allen Bürden.

Er wollte sich noch einmal verändern und besichtigte ganz unauffällig die Stadtpfarre Liefering und traf da die Lungauer Familie Hans und Elfriede Grall, unseren Lexenbauer. Er kam, sah und blieb. Auch Sr. Irmgard beendete durch die Erreichung ihres Pensionsalters den Dienst im Lungau und kam mit ihm nach Liefering. Auch hier warteten große Aufgaben auf ihn, wie die Sanierung der Friedhofsmauer, Umbauten im Pfarrzentrum, die neue Orgel oder die von Karl Hartwig Kaltner gestalteten Kirchenfenster, aber auch die Übernahme des Kindergartens als Pfarrkindergarten von den Barmherzigen Schwestern und die Erweiterung der Krabbelgruppen. Von der Peter-Pfenninger-Schenkung erhielt er das Ehrenzeichen in Silber und Gold.

1996 begleitete mich Pfarrer Neureiter zur Weihe als Diakon und sagte im Anschluss zu mir: „Du kannst jetzt alles tun, wozu du geweiht bist, doch ich weiß, du hast eine Familie und einen anstrengenden Beruf, was nicht geht – geht nicht“. So blieb ich frei in den Entscheidungen und konnte ihn nach Möglichkeiten unterstützen.

Zur Arbeit kamen auch schöne gemeinsame Urlaube, vorwiegend



in Vorarlberg im Kloster bei den Zisterzienserinnen nahe Bregenz. Er war ein großer Freund von Kunst, Kultur und Musik. Auch die Bregenzer Festspiele besuchte er jährlich. Der gute Kontakt zur „Mutter“ Agnes, der ehemaligen Äbtissin des Klosters, führte uns zu ihrer neuen Wirkungsstätte nach Helfta in Sachsen. Gemeinsam ging es auch auf den Jakobsweg nach Santiago de Compostela und nach Assisi. Die Gemeinschaft der Diakone war ihm ein großes Anliegen und es entstanden daraus schöne Freundschaften. Zu seinen Lieblings-Betätigungen in Liefering zählten das Kirschenpflücken bis er fast 80 Jahre war und seine Freude an den Nüssen. Seine Katze Minki liebte er sehr, und nur sie durfte als einzige seinen Schreibtisch beherrschen.

EB Alois Kothgasser führte seine erste Pfarrvisitation als Bischof in Salzburg nach Liefering, und er nannte Monsignore Georg liebevoll „Der Patriarch“. Er hat sich immer um ihn erkundigt und Grüße ausgerichtet. Msgr. Georg Neureiter war ein einfühlsamer, teilnehmender, guter Seelsorger. Bei seinen Projekten und Arbeiten wurde er von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Pfarre, dem PGR und den Vereinen unterstützt. Vieles war nur möglich, weil Sr. Irmgard sich so umsichtig um unseren Pfarrer Georg bemüht hat und ihn in den letzten Jahren gepflegt hat. Ihre Aussage dazu lautet: „Wenn ich einen Dienst übernehme, dann tue ich es bis zum Schluss.“ Ein Vergelt's Gott für all ihre Mühen!

„Der Heilige Geist hilft unserer Schwachheit auf.“ Am Sonntag nach seinem Tod war diese Lesung aus dem Römerbrief zu hören. Das ist die Einlösung seines Primizspruches.



Diakon Konrad Hofbauer und Pfarrer Georg Neureiter beim gemeinsamen Gottesdienst im Freien, im Juni 2013
Foto: Christina Repolust

Lieber Pfarrer Georg!

*Dir am Altar zu assistieren und
Deinen festen Glauben zu spüren,
haben mich immer tief bewegt. In
väterlicher und freundschaftlicher
Verbundenheit sage ich Dir für
alles ein herzliches Vergelt's Gott!*

Konrad Hofbauer, Diakon



Liebe Schwestern und Brüder im Pfarrverband!

Ich möchte mich zuerst bei Ihnen dafür bedanken, dass ich den Gottesdienst bis jetzt in der liebevollen Gemeinschaft feiern durfte. Es war Gottes Gnade, und Ihrer Freundlichkeit und Ihrem Verständnis zum Dank. Meiner Zeit in der Gemeinde habe ich zu verdanken, dass ich trotz meiner mangelhaften Grammatik und Aussprache die Liturgie sehr fröhlich feiern konnte. Besonderer Dank geht an Pfarrer Josef, Pastoralassistent Hans und Pfarrassistent Christoph und an alle Mitglieder der Gemeinde, die mir geholfen und mich in der Gemeinde angenommen haben.

Wie ich im Pfarrbrief zum ersten Mal schrieb, fällt es mir persönlich nicht leicht, im Ausland zu leben. Vielleicht liegt es an meiner Angst und Furcht vor einem fremden Ort.

Meine Schwächen bleiben immer noch in mir. Aber dank der Liebe der Gemeinschaft, die sich immer meiner Schwächen annimmt, konnte ich ein glückliches gemeinsames Leben und Glauben in der Gemeinde führen. Seit ich nach Salzburg gekommen bin, hat die Klostergemeinschaft der Herz-Jesu-Missionare mir viel geholfen. Und unser Gott gab mir ein weiteres Geschenk, es war die Gelegenheit, dass ich im Pfarrverband viele Leute treffen konnte. Ich hoffe, unser Treffen, das als Motivation für die Partnerschaft zwischen den beiden Diözesen begann, wird in gute Erinnerung füreinander bleiben. Obwohl ich meinen Dienst in der Gemeinde beende, um mich auf mein Studium zu konzentrieren, werde ich mich immer an die Gemeinde erinnern und für sie beten, im persönlichen Gebet und in der Feier der Messe. Ich möchte mich bei Gott und allen lieben Schwestern und Brüdern noch einmal dafür bedanken, dass wir gemeinsam eine schöne Zeit verbringen konnten. Ich hoffe, dass Gott für Sie alle die Liebe und Toleranz vergelten wird, die Sie mir gegeben haben.

Vergelt's Gott, und ich wünsche Ihnen Alles Gute!

Gregor Hyungjun Lim
Foto: Gabriele Wallner

Am Sonntag, 30. August, feierte eine erfreulich große Zahl von Lieferingerinnen und Lieferingern gemeinsam mit Pfarrer Dr. Josef Pletzer einen Gottesdienst zum Dank für die aus Pfarre und Pfarrverband scheidenden Gregor Lim und Hans Fackler.

Hans ist vor drei Jahren aus Bayern nach Liefering gekommen. In seiner ersten Stelle als Pastoralassistent kümmerte er sich neben pfarrübergreifenden Aufgaben, wie Firmvorbereitung und Jugendarbeit, schwerpunktmäßig um die Pfarre St. Martin, war jedoch immer wieder auch in unserer Pfarre mit wertvollen kreativen Ideen präsent. Er wechselt in den östlichen Pfarrverband nach Gnißl.

Pater Gregor Hyungjun Lim aus der Partnerdiözese Daegu hat für ein Jahr priesterliche Aufgaben vor allem in der Liturgie für beide Lieferinger Pfarren wahrgenommen. Auf Wunsch seiner Ordensoberen soll er sich nun auf den Abschluss seines Doktorates in Dogmatik konzentrieren, damit er bald in seiner Heimatdiözese in der Priesterausbildung eingesetzt werden kann. Seine aus dem Leben gegriffenen Predigten – ganz und gar nicht dogmatisch – und sein freundliches Wesen haben ihn in Liefering schnell beliebt gemacht. Zum Abschied hat er auch seinen Priesterkollegen Johannes Shin mitgenommen, der bei uns bereits ausgeholfen hat.

Am Ende des Gottesdienstes dankte PGR-Obmann Norbert Philippi den beiden für ihre wertvollen Dienste in der vergangenen Zeit und bedauerte das nicht sehr freundliche Wetter. Sie sollen es

aber so deuten, dass auch der Himmel über ihren Abschied weint. Hans bedankte sich für die herzliche Aufnahme in Liefering und Gregor drückte seine Verbundenheit aus, dass Heimat nicht nur räumlich, sondern auch in Begegnung mit anderen Menschen zu verstehen ist, wie er es erfahren hat dürfen.



In St. Martin wurde um 10 Uhr noch einmal Abschied gefeiert, gefolgt von einem gemütlichen Zusammensein bei Grillhendl und Getränken, zu dem sich auch eine kleinere Schar aus unserer Pfarre gesellte. Gott möge auf beider weiterem Weg sein!

*Text und Bild: Norbert Philippi
PGR-Obmann*



Pater Zakayo Stephen Kimaro stellt sich vor

Pater Dr. Zakayo Stephen Kimaro ist Priester der Spiritaner - Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist aus Tansania. Neben seinen pastoralen Aufgaben ist sein Schwerpunkt die Erforschung von interreligiösen und interkulturellen Studien in Bezug auf Integration und Dialog. Er arbeitet zurzeit an einem interkulturellen Forschungsprojekt in der Erzdiözese Salzburg mit dem Titel: „Ausländische Priester in Salzburg – vom Reichtum der Weltkirche“ Pater Zakayo promovierte an der Paris-Lodron-Universität Salzburg mit einer Dissertation zum Thema "The essence of the Rising of Religious Intolerance Among Muslims and Christi-

ans in the Islands of Zanzibar". Bevor er nach Salzburg kam, war P. Zakayo am Marian University College in Tansania, in der Erzdiözese Arusha und Sansibar als Leiter für Berufungen tätig.

Das vergangene Jahr, 2019/20, wirkte P. Zakayo Stephan Kimaro als Kooperator in der Pfarre Mittersill. Mit 1. September 2020 wird Dr. Zakayo im Pfarrverband Maxglan, Taxham, Liefering und St. Martin als Kooperator arbeiten. Er wird hauptsächlich für die Pfarren St. Martin und Liefering zuständig sein und im Pfarrhof von St. Martin wohnen. Wir heißen ihn in unserer Mitte herzlich willkommen.

*P. Zakayo Stephen Kimaro und
Pfarrer Josef Johann Pletzer*



Das neue Team in den Lieferinger Pfarren seit 1. 9. 2020: Diakon Konrad Hofbauer, Pfarrassistent Christoph Schobsberger, Pastoralassistentin Verena Mandl (St. Martin), Kooperator Pater Zakayo Stephen Kimaro, Pfarrprovisor Josef Pletzer (Foto: Peter Hofbauer)



Nach dem erstmaligen Sommerbetrieb im August starten wir im September gemeinsam in das neue Kindergartenjahr. In den Wochen davor wird am Jahresthema, an den Geburtstagsfeiern und an anderen Aktivitäten gefeiert, und auch die Räume werden für die Kinder umgestaltet und umgeräumt. Die Aufregung ist nicht nur bei den Kindern und Eltern, sondern auch bei uns spürbar. Wie gefällt es den Kindern? Klappt die Verabschiedung? Finden sie schnell neue Freunde?

Nach den ersten Kennenlern-Wochen dürfen wir uns dann auch schon gemeinsam auf unser erstes Fest vorbereiten - das Erntedankfest! Lieder werden gelernt, Geschichten erzählt und dargestellt, es wird gebastelt und gemalt. Anders als in den letzten Jahren feiern wir das Fest heuer in den Gruppen und bitten gemeinsam für ein gutes neues Jahr!

Ebenso sagen wir „Danke“ für das vergangene Jahr, die Herausforderungen, die wir bewältigt haben und die – hoffentlich – gute und reichliche Ernte!

Auch wir im Kindergarten und in der Krabbelstube blicken auf ein turbulentes und herausforderndes, wie auch schönes und spannendes Jahr zurück, und hoffen auf eine erlebnisreiche, neue Zeit mit den Kindern und deren Familien. Außerdem sagen wir „DANKE“ an unseren langjährigen Pfarrer Msgr. Georg Neu-

reiter. Wir danken ihm für die vielen schönen Augenblicke, die netten Gespräche am Gartenzaun und nicht zuletzt für den jahrelangen Einsatz, um aus dem Kindergarten „unseren“ Pfarrkindergarten werden zu lassen, die Errichtung einer Krabbelstube zu verwirklichen, sowie für eine gute, stets wohlwollende und wertschätzende Zusammenarbeit! Es war bestimmt nicht immer einfach, möglichst viele Wünsche und Vorstellungen umzusetzen – ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Wir hoffen, dass seine Bemühungen um unsere Einrichtungen noch viele Jahre Bestand haben werden!

Nicht zu vergessen ist natürlich auch ein großes Dankeschön für Sr. Irmgard Winkler, die ihm stets den Rücken freigehalten und sich bis zuletzt aufopfernd um ihn gekümmert hat!

*Für das Kindergarten- und
Krabbelstuben-Team:
Text: Barbara Hofbauer und
Melanie Scherer (Kindergarten)
Foto: Andrea Roislehner
(Krabbelstube)*





Papst Franziskus hat in seiner 2015 geschriebenen Enzyklika „Laudato Si – gelobt sei der Herr“ die Verantwortung des Menschen über die Schöpfung beschrieben. Er spricht unseren Umgang mit den Gütern der Erde an und ermutigt uns zu einem Leben in Verantwortung. Die Belastungen unseres Planeten durch Umweltverschmutzung und Ausbeutung der Natur können in dieser Form nicht weitergehen. Wir sehen und hören von den großen Umweltsünden, wie das Abbrennen der Regenwälder, die „Plastik Verschmutzung“ der Meere, den viel zu hohen CO₂-Ausstoß.

Es wäre zu einfach zu sagen, da kann ich nichts machen, die Entscheidung dafür liegt in anderen Händen. Das mag stimmen, doch im Kleinen kann ich sehr wohl einen Beitrag zur Wahrung der Schöpfung leisten. Es liegt an jedem selbst, seine Verantwortung zu erkennen und zu handeln, etwa weniger Plastik verwenden, regionale Produkte kaufen oder die Fahrten mit dem eigenen Auto einzuschränken. Dies gelingt dann besser, wenn ich in meinem Umfeld die Natur, das Wachstum und die Ernte der Früchte betrachte und mich daran erfreue und dankbar werde für eine gute Ernte.

Die Corona-Pandemie, die so plötzlich Mitte März 2020 zu einem Lockdown führte und fast alles zum Stillstand brachte, zeigte uns, wie verletzlich der Mensch in solchen Situationen ist. Die Vorsichtsmaßnahmen und Einschränkungen wurden von der Mehrheit der Bevölkerung angenommen und befolgt. Auch wir, meine Gattin und ich, zur Risikogruppe gehörend,

befolgt die Regeln. Wir suchten einen Ausgleich zu den eigenen vier Wänden. Beim täglichen Spaziergang auf unserer „Corona Runde“ konnte ich, wie schon lange nicht mehr, die Natur beobachten. Die Felder unserer Gemüsebauern wurden vorbereitet und viele Salatpflanzen gesetzt. Eine besondere Herausforderung war die Trockenheit im April. Es musste über Tage und Wochen sehr viel gegossen werden, um ein Austrocknen der frisch gesetzten Pflanzen zu vermeiden. Den kleinen, jungen Salatpflanzen konnte man direkt beim Wachsen zusehen. Es kamen dann noch weitere Gemüsesorten, wie Karotten und Zucchini dazu, und bald gab es die erste Ernte. Wir bestellten telefonisch, holten das frische Gemüse kontaktfrei ab und hinterlegten den Betrag im Postkasten. Die abgeernteten Flächen wurden rasch wieder neu bepflanzt. Der Ab-Hof-Verkauf ist eine hohe Wertschätzung als Kauf regionaler Produkte. In Lieferung finden wir eine Vielfalt im Anbau. Gemüse, Gras, Mais, Getreide, Kartoffeln, also fast alle landwirtschaftlichen Produkte. Durch die geringere Nachfrage nach Fleisch, blieben die Tiere länger im Stall. Ende Mai durfte auch die Kleingarten-Anlage wieder in Betrieb gehen, und rasch konnte man das Wachsen und Reifen beobachten. Die Natur hat vieles aufgeholt. Danken wir Gott für die reiche Ernte in dieser schwierigen Zeit. Extreme Kälte Anfang Mai setzte den blühenden Marillenbäumen stark zu. Mühevolle Arbeit, die blühenden Bäume an der Hausmauer durch Planen und Stoffe zu schüt-



zen, half leider nicht. Die Blüten haben die tagelangen, tiefen Temperaturen nicht überstanden.

Der Lockdown brachte auch den Stillstand in der Gastronomie. Die produzierten Lebensmittel fanden plötzlich keine Abnehmer mehr. Die Gäste blieben aus. Die Aktion „Vinzitisch“, in anderen Orten und Pfarren schon länger tätig, ermutigt uns in Lieferung, Lebensmittel an bedürftige Familien zu verteilen. In vielen Telefongesprächen konnten immer mehr Abnehmer gefunden werden. Derzeit sind es wöchentlich zwischen 20 und 30 Familien, die mit Milchprodukten, Gemüse und Obst beliefert werden können. Die Arbeit besteht im Aussortieren der gelieferten Ware, dem Zusammenstellen der Pakete für jede Familie und der Verteilung durch Zustellfahrten. Die Mitarbeiter dieser Aktion erleben dabei große Freude, vielen Menschen den Alltag zu erleichtern und Geld zu sparen.

Danken wir Gott für die Aktion „Vinzitisch“ in unserem Stadtteil.

Die Stelle aus dem Lukasevangelium vom dankbaren Mann aus Samarien ist mir Vorbild, in allem was mir gelingt, Gott zu danken. Der dankbare Samariter, (Lukas 17,11-19): „Und es geschah auf dem Weg nach Jerusalem: Jesus zog durch das Grenzgebiet von

Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“

Konrad Hofbauer, Diakon





ELEKTRO
ALFRED
BERGMANN

Elektroinstallationen aller Art

Lieferinger Hauptstraße 124 · 5020 Salzburg
Telefon: 0662/43 24 57-0 · Fax: 0662/43 24 57-4
elektro-bergmann@aon.at



www.malerei-gasteiner.at

MALERMEISTER

MALEREI-LACKIEREN-FASSADEN-
BODENBELÄGE-
MÖBELLACKIERUNGEN-DESIGN-
BODENBESCHICHTUNG-
DACHBESCHICHTUNG-TROCKENBAU-
WASSERSCHADENSANIERUNG-
BRANDSCHADENSANIERUNG-
VOLLWÄRMESCHUTZ-GERÜSTBAU-
BODENBELÄGE-DETAILVERKAUF-
ENTRÜMPELUNG
und vieles mehr ...

Telefon: 0660 / 100 75 20

SPENGLER
WAHNER
GmbH. **DACHDECKER**
Meisterbetrieb seit 1960

Ihr zuverlässiger Partner für
Dachsanierungen, Reparaturen,
Neueindeckungen und
Spenglerarbeiten.

Tel/Fax. 0662 / 433296

Josef-Obermair-Weg 14
Mobil: 0664 / 1119002
5020 Salzburg

E-Mail: waehner@aon.at

www.waehner-dach.at



LADEKRANE, AUTOKRANE - SONDER- UND SCHWERTRANSPORTE - MOBILBAUKRANE - CONTAINER-TAXI



RACHBAUER KRAN
flexibel - innovativ - lösungsorientiert

WWW.RACHBAUER-KRAN.AT E-MAIL: OFFICE@RACHBAUER-KRAN.AT TEL.: 0662/43 13 24



Raiffeisenbank Salzburg
Liefering-Maxglan-Siezenheim

**Raiffeisen erfüllt mehr Wohnträume
als jede andere Bank in Österreich.**

wohnraum.raiffeisen.at



Bäder & Wellness

Individuell nach Ihren Wünschen geplant -
das besondere Wohlfühlerlebnis bei Ihnen Zuhause.
Tag für Tag in Ihrer eigenen Wellness-Oase.

Heizung & Wärme
mit erneuerbarer Energie

Bäder & Wellness
natürlich barrierefrei

Sanierung & Renovierung
mit Staubschutzkonzept
& Endreinigung

Reparaturen & Service
schnell & zuverlässig

Herbert Sturm
Wärme und Bäder

Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die
vielfältigen Möglichkeiten - wir freuen uns auf Sie!

Lieferinger Hauptstr. 116
0662 43 43 86
office@sturm-heizung.at
www.sturm-heizung.at

**Wir gedenken:**

Josef Heiss (72)
Ingrid Neuhold (63)
Msgr. Georg Neureiter (87)
Elfriede Schorn (74)
Roswitha Nagl (57)
Victor Wanner (89)

**Wir begrüßen:**

Patrick Christian Reitshammer
Felix Theodor Maximus Buchgraber
Thomas Brandstätter
Vincent Andrej Juray Hrabovsky
Paul Theodor Hois
Carolyn Mia Obermair

und außerdem ...

Die Aktion „Vinzitisch“ geht weiter!

Die aus der Not des Lockdown heraus entstandene Aktion „Vinzitisch in Lieferung“, bei der Familien mit unentgeltlichen Lebensmitteln versorgt werden, ist ein Erfolg.

Den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, durch die der „Vinzitisch in Lieferung“ erst möglich ist, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Da die Notwendigkeit für diese Art von Hilfe weiterhin besteht, wird das Angebot weitergeführt.

Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarrbüro (0662 / 420 840) oder bei Diakon Konrad Hofbauer (0676 / 87465013).



Sternsingeraktion 2021

Wir sind eine Welt!



Wir laden Euch herzlich zu den Proben für das Sternsingen ein:

1. Probe:
Sonntag, 22.11.2020; 11:00 Uhr

2. Probe:
Sonntag: 13.12.2020; 11:00 Uhr

Am Samstag, 2. Jänner 2021, besuchen wir die Haushalte in Lieferung.

Zum Titelbild

Pfarrer Georg Neureiter war Dechant im Lungau und sein Portrait hängt im Pfarrhof in Tamsweg gemeinsam mit den Portraits aller Lungauer Dechanten. Der Lungauer Künstler Manfred Widmayer hat an diesem Gemälde in mehreren Sitzungen gearbeitet. Die Pfarrsekretärin in Tamsweg, Frau Katharina Wieland, hat das Gemälde für uns fotografiert.

Kirchentalwallfahrt 2020

Die Wallfahrt hat unter dem Wahlspruch „Oremus pro invicem“ (Lasst uns füreinander beten!) heuer in veränderter Form stattgefunden. Da eine offizielle Organisation nicht möglich war, hat sich eine kleine Gruppe aufgemacht, den Pilgerweg von St. Martin nach Maria Kirchental stellvertretend für alle zu gehen. Gedanken zu allen sonst als Rosenkranz gebeteten Geheimnissen hat Diakon Konrad Hofbauer vorbereitet. Diese wurden mit einer passenden Bibelstelle und Gedanken an die Wallfahrten vergangener Jahre bei den einzelnen Wegstationen betrachtet. Oben angekommen, feierten wir den Gottesdienst um 10 Uhr mit und trafen eine Gruppe von Fußwallfahrern, die sich heuer als Radfahrer-Quartett auf den Weg gemacht haben. Nach der üblichen Stärkung beim Wirt traten wir den Heimweg in der Hoffnung an, nächstes Jahr wieder gemeinsam von Lieferung weg durch die Nacht gehen zu können. *np*



Termine:

Samstag, 10. Oktober 2020	4 Termine, damit alle mitfeiern können Sa, 19:00 Uhr – <i>Pfarrkirche Liefering</i>
Sonntag, 11. Oktober 2020 <i>Erntedankfest</i>	So, 08:30 Uhr – <i>Pfarrkirche Liefering</i> So, 10:30 Uhr – <i>Herz-Jesu-Missionare</i> So, 18:30 Uhr – <i>Herz-Jesu-Missionare</i>
Sonntag, 1. November 2020 <i>Allerheiligen</i>	8:30 Uhr Festgottesdienst 13:00 Uhr Allerseelenfeier <i>Pfarrkirche Liefering und Friedhof</i>
Montag, 2. November 2020 18:00 Uhr	Ökumenische Gebetsstunde <i>Pfarrkirche Liefering</i>
Sonntag, 8. November 2020 8:30 Uhr	Hl. Messe mit anschließendem Gedenken beim Kriegerdenkmal <i>Pfarrkirche Liefering</i>
Samstag, 14. November 2020 10:00 bis 12:00 Uhr	Umverteilungstag des Vereins „Lieferinger für Lieferinger“ <i>Pfarrzentren Baldehof und St. Martin</i>
Samstag, 14. November 2020 18:30 Uhr	Gemeinsamer Ehe-Abend im Pfarrverband <i>Pfarrzentrum Taxham, Kleßheimer Allee 93</i>
Sonntag, 15. November 2020 8:30 Uhr	Gottesdienst zum Sonntag der Ehe-Jubilare <i>Pfarrkirche Liefering</i>
Sonntag, 22. November 2020 11:00 Uhr	1. Probe für die Sternsingeraktion 2021 <i>Pfarrzentrum Baldehof</i>
Samstag, 28. November 2020 17:00 Uhr	Eucharistiefeier mit Adventkranzsegnung <i>Pfarrkirche Liefering</i>
Dienstag, 8. Dezember 2020 8:30 Uhr	Pfarrgottesdienst zum Fest Mariä Empfängnis <i>Pfarrkirche Liefering</i>

Aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen der Pfarre
finden Sie auf den Aushängen, in der Gottesdienstordnung
sowie auf der Homepage der Pfarre: www.pfarre-liefering.at

